



Reisebericht von unserem Verlagsbegleiter Willi Maag

St. Petersburg – Perle der Weltarchitektur

Impressionen einer Leserreise vom 3. – 7. Juli 2013



St. Petersburg ist eine relativ junge Stadt, sie wurde 1703 von dem Zaren Peter dem Großen gegründet. St. Petersburg hat rund fünf Millionen Einwohner und ist damit die zweitgrößte russische Stadt, sie ist das Kultur- und Wirtschaftszentrum des Landes. St. Petersburg, an der Newa gelegen, einem Fluss, der dem Ladogasee entspringt, erstreckt sich über 40 Inseln. Unzählige Kanäle und Flussarme durchziehen die Stadt und gaben ihr den Beinamen „Venedig des Nordens“. St. Petersburg ist die nördlichste Millionenstadt der Welt und liegt etwa auf dem gleichen Breitengrad wie die Südspitze Grönlands. Bedingt durch die Lage im Norden kommt es daher zu den so genannten „Weißen Nächten“ in der Zeit von Ende Mai bis Mitte Juli. In dieser Zeit verschwindet die Sonne kaum hinter dem Horizont und auch nach Mitternacht ist es noch taghell. Man hat den Eindruck, dass halb St. Petersburg auf den Beinen ist. Jung und Alt ist auf den Straßen und Plätzen der Stadt unterwegs, vornehmlich auf dem Pracht-Boulevard, dem Nevskij-Prospekt, wird die Nacht zum Tag gemacht, Zeit zum Schlafen scheint niemand zu haben.

Ein weiteres, eindrucksvolles Erlebnis bietet sich in der Zeit der Weißen Nächte, wenn die Brücken über die Newa hochgezogen werden, um die großen Schiffe und Frachter passieren zu lassen. Auch sollte man sich in der Zeit der Weißen Nächte eine Bootspartie auf der Newa oder einer der Kanäle nicht entgehen lassen. Da die Leserreise der Fränkischen Nachrichten genau zu dieser Zeit stattfand, konnten die Teilnehmer dieser Reise dieses eindrucksvolle Spektakel miterleben.

St. Petersburg vermittelt den Touristen den Eindruck einer westlichen Metropole. Wären nicht die kyrillischen Schriftzeichen, man könnte meinen, man sei in einer Großstadt Westeuropas unterwegs. Diese Öffnung nach Westen war von Peter dem Großen auch angestrebt. Gegen

großen Widerstand, auch des Adels, verfolgte er aber unbeirrt seinen Plan, an der Mündung der Newa in den Finnischen Meerbusen, einen Teil der Ostsee, seine neue Hauptstadt Wirklichkeit werden zu lassen. Die Voraussetzungen hierfür waren denkbar ungünstig, denn noch Anfang des 18. Jahrhunderts gab es hier nichts als stinkende Sümpfe und dichte Wälder. Abertausende von Arbeitern aus dem ganzen Zarenreich wurden unter Zwang in diese unwirtliche Gegend umgesiedelt, wo sie unter unvorstellbar katastrophalen Bedingungen arbeiten mussten. Sehr viele starben an Sumpffieber, an der Ruhr oder an Hunger und Erschöpfung.

Peter der Große ließ sich durch nichts davon abbringen, hier im äußersten Nordwesten seines Reiches eine der schönsten Städte der Welt zu erbauen und die Hauptstadt von Moskau nach hierher zu verlegen. Er holte Architekten aus Italien und Frankreich ins Land um großzügig angelegte Plätze und Straßen mit herrlichen Palästen entstehen zu lassen. Wohl keine andere Stadt Europas wurde so genau geplant wie St. Petersburg. Selbst Privatleute mussten ihre Häuser genau nach den Vorstellungen des Zaren errichten. Es entwickelte sich eine Synthese aus europäischer und russischer Architektur. Hier tat sich vor allem der italienische Architekt Rastrelli hervor, dem die Stadt einige ihrer prächtigsten Bauwerke verdankt, darunter den Winterpalast, die Smolnyj-Auferstehungskathedrale und den Katharinenpalast in Puschkin. Es entstand der so genannte russische beziehungsweise Petersburger Barock, der den Betrachter auch heute noch verzaubern lässt. Die Prachtstraße, der Nevskij Prospekt, führt vom Alexander-Newskij-Kloster zur Admiralität. Die Turmspitze der Admiralität am Ufer der Newa ist mit einer goldenen Caravelle (Segelschiff) gekrönt und gilt als Wahrzeichen von St. Petersburg. Dieses klassische Gebäude gehört mit dem Winterpalast

zu den bedeutendsten und schönsten Gebäuden der Stadt.

Ein weiteres Highlight dieser Leserreise war die Besichtigung der Eremitage. Mehr als 1000 kostbar dekorierte Räume liegen hinter den wunderbaren Barockfassaden des Winterpalastes, an den die Eremitage anschließt. Sie beherbergt eine der größten Kunstgalerien der Welt.

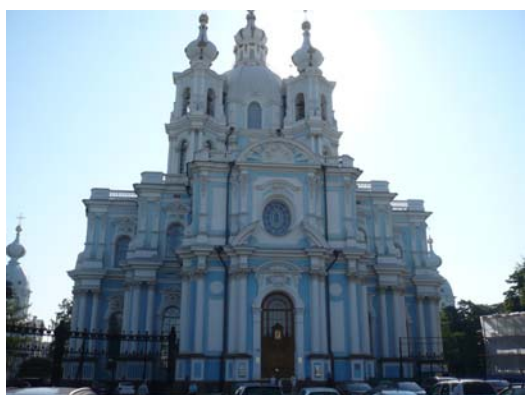
Die Besichtigung des Katharinenpalastes und des weltberühmten Bernsteinzimmers in Puschkin, dem einstigen Zarskoje Selo, beeindruckte ganz besonders. Die Schönheit des Katharinenpalastes sucht wohl weltweit ihresgleichen. Auch heute noch verschlägt es so manchem Besucher den Atem, wenn er vor diesem blau-weißen Rausch aus Säulen, Kapitellen, Pilastern, Giebeln, Ornamenten und goldenen Kuppeln steht. Den Abschluss dieser beeindruckenden Leserreise bildete der Ausflug nach Peterhof, am Finnischen Meerbusen gelegen, der Sommerresidenz Peter I. Mit seinen ausgedehnten Parkanlagen, mehreren prachtvollen Schlössern und den Wasserspielen wird Peterhof auch das „Versailles Russlands“ genannt. Das Wasser der zahlreiche Fontänen und Kaskaden ergießt sich schließlich in ein marmornes Becken, bevor es durch einen kerzengeraden Kanal ins Meer fließt.

Bericht und Fotos: Willi Maag

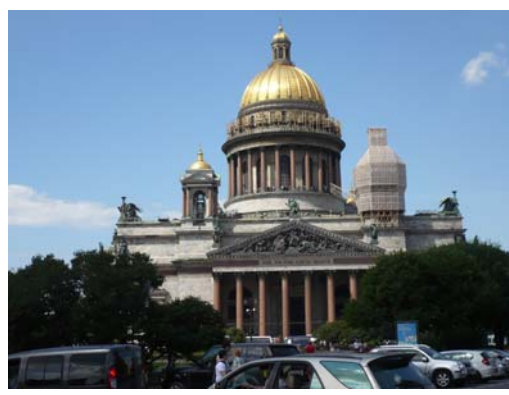
.....

→ Weitere Infos über und zu den Leserreisen unter www.fnweb.de/leserreisen und in allen

FN-Reisebüros
Telefon 09341-83223
Schmiederstraße 19
97941 Tauberbischofsheim



Smolny-Kloster



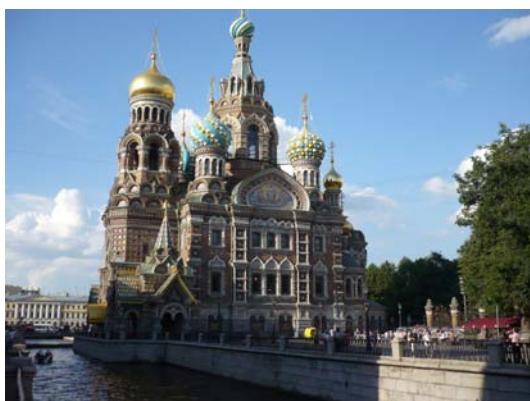
Isaak-Kathedrale



Newa zur Peter-Paul-Festung



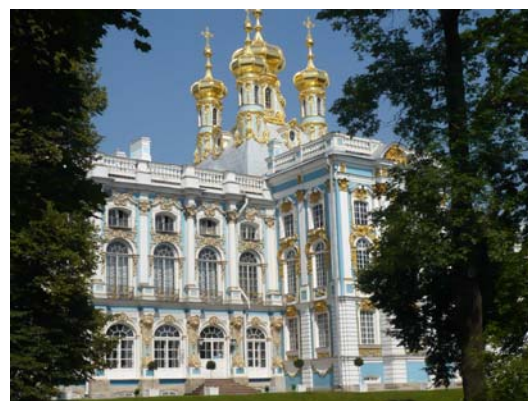
Winterpalast auf dem Schlossplatz



Auferstehungskirche



Katharinenpalast in Puschkin



Katharinenpalast mit der Schlosskirche



Peterhof mit Wasserspielen